MOBILFUNK

Angriff auf die SMS

Die neueste Technik des US-Unternehmens Apple könnte dazu geeignet sein, den Mobilfunknetzbetreibern ihr lukratives Geschäft mit dem SMS-Versand zu vermiesen: Eine seit voriger Woche erhältliche iPhone-Software kann Kurzmitteilungen versenden, ohne dass den Nutzern die üblichen Gebühren berechnet werden. Dazu werden die sogenannten iMessages wie Internetdaten versendet. Zunächst ist der Service nur für Apple-Kunden nutzbar. Das Internet-Unternehmen Google und der Handyhersteller Samsung sollen aber bereits an ähnlichen Angeboten arbeiten. Die Mobilfunknetzbetreiber beobachten die Angreifer aufmerksam; allein Vodafone setzte mit Mitteilungen wie SMS und MMS im vergangenen Geschäftsjahr weltweit mehr als fünf Milliarden Euro um. Trotz E-Mail-fähiger Smartphones sind die bis zu 160 Zeichen langen Nachrichten sehr beliebt: Seit Jahren steigt die Anzahl verschickter SMS. Voriges Jahr versendeten allein die Kunden in Deutschland 41,3 Milliarden Kurzmitteilungen.

ROBERT GALBRAITH / REUTERS

Apple-Chef Tim Cook

JIRI HANZL / ZDF / DAPD

Sawatzki

TV-EVENT

„Schneller zur Sache“

Schauspielerin Andrea Sawatzki, 48, über den lebensprallen Historienmehrteiler „Borgia“ (ZDF, von Montag, 17. Oktober, an)

SPIEGEL: Nackte Brüste, lüsterne Kardinäle – lassen sich historische Stoffe im Fernsehen nur mit einer gehörigen Portion Sex-Szenen verkaufen?

Sawatzki: In dem Fall sehe ich dafür eine gewisse Notwendigkeit. Die Schamgrenze war in der Renaissance geringer. Es ging einfach schneller zur Sache. Das gilt auch für die brutalen Szenen: Der Umgang war roher. Ich fände es falsch, das in ein weiches Fernsehlicht zu tauchen und mit Romantik zu übersprühen. Trotzdem schaut die Kamera weg, wenn Nägel durch Hände gestoßen werden oder Leuten der Kopf eingeschlagen wird.

SPIEGEL: Mit Ihrer Erfahrung als Frankfurter TV-Kommissarin: Was ist brutaler, ein „Tatort“ oder „Borgia“?

Sawatzki: Natürlich hat man bei „Borgia“ eine zeitliche Distanz. Aber wenn eine Frau in prächtigen Gemächern vergewaltigt wird, ist das genauso schlimm wie eine Vergewaltigung heutzutage. Und nicht nur die körperliche Gewalt hat mich berührt.

SPIEGEL: Sondern?

Sawatzki: Wie damals mit Menschen, insbesondere Frauen, umgegangen wurde. Die prinzipientreue Adriana de Mila, die ich spiele, wurde ganz jung zwangsverlobt. Diese psychische Gewalt, diese Ausübung von Macht macht mich betroffen.

SPIEGEL: Was wird das Image der katholischen Kirche in Deutschland mehr prägen: der Besuch Benedikts XVI. – oder die Geschichte der intriganten und skrupellosen Borgia-Päpste?

Sawatzki: Mit dem Papst werden wir nicht mithalten können. Aber wenn Menschen wie in „Borgia“ ihren Glauben missbrauchen und für den Machterhalt ihre Seele verkaufen, ist das einfach nur gruselig.

KARRIEREN

Jung ins neue Jahr

Das ZDF will mit zwei Nachwuchskräften ins kommende Jahr starten: Joko Winterscheidt, 32, und Klaas Heufer-Umlauf, 28, sollen die dreistündige Silvester-Show vor dem Brandenburger Tor moderieren. Bislang hatte das Duo seine Karriere im Privatfernsehen bestritten, unter anderem beim Musiksender MTV („MTV Home“) und neuerdings bei ProSieben („17 Meter“, „Joko & Klaas: Die Rechnung geht auf uns“). Seit diesem Monat moderieren die beiden die Show „neo-Paradise“ auf dem Kanal ZDFneo, der digitalen Jugendoffensive des Mainzer Senders. Bei der Silvester-Show sollen die beiden von der Moderatorin Mirjam Weichselbraun, 30, unterstützt werden.

IMAGO

Heufer-Umlauf, Winterscheidt